

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für Rückgabe unversiegelter Geschäftsbriefe keine Verbindlichkeit.

(Gesetzliche Neuzeitungsdruckerei.)

Verleger: Hermann Weyand, Halle a. S., Poststraße 12.

Druckerei: Weyand'sche Buchdruckerei, Halle a. S., Poststraße 12.

Redaktion: Weyand'sche Buchdruckerei, Halle a. S., Poststraße 12.

Abnahme: Weyand'sche Buchdruckerei, Halle a. S., Poststraße 12.

Vertrieb: Weyand'sche Buchdruckerei, Halle a. S., Poststraße 12.

Telefon: Weyand'sche Buchdruckerei, Halle a. S., Poststraße 12.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Wiebichenstein, sowie sämtliche Ortshschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 12 eigenem Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Unsere Kolonialverwaltung.

Halle, 16. April.

Als Anfang Februar ausführliche Mittheilungen über die im Dezember v. J. stattgehabte Plenar- in Hannover in der Öffentlichkeit drang, war die öffentliche Meinung im Allgemeinen darin einig, daß es „so nicht weiter gehen“ könne, da nicht nur das Aussehen Deutschlands bei civilisirten und uncivilisirten Völkern durch Handlungen, wie sie ein Volk begangen, schwere Einbuße erleiden müßte, sondern auch weil die materielle Schädigung eine sehr erhebliche sei. Die Regierung entsand sich, einen Specialkommissionar hinas zu senden, und die von diesem vorgekommene Untersuchung nach, wie bereits von amtlicher Stelle aus öffentlich mitgetheilt worden ist, Dinge zu Tage gefördert, welche mitbedeutend den Käufer Preis aufs Schwerste belasten.

Das scheint indessen noch nicht Alles zu sein, denn auch gegen den Vorrath Weizen ist Befürchtungen in der Öffentlichkeit laut geworden, welche ebeno trübender Natur sind, wie die gegen Reis beobachtet. Und gleichgiltig werden auch Major Weizen aus Ostafrika und Bismarckreisland v. F. Francois aus Südwestafrika zurück berufen.

Da amtlicherseits aufs Bestimmteste versichert worden ist, daß die Disziplinarrückführung gegen die beteiligten Beamten sehr beschleunigt und daß nach Ablauf der Untersuchung der Öffentlichkeit Nichts vorzuenthalten werden soll, so wird sich ein abschließendes Urtheil später nicht mehr fassen lassen.

Der Statistiker v. W. Arschall, welcher, wie bei jeder Gelegenheit mitgetheilt sein mag, für mehrere Tage nach Karlsruhe gereist ist, um den Kaiser Vortrag zu halten — möglicher Weise über die in Rede stehende Angelegenheit — hat im Reichstage erklärt, es würden Maßregeln getroffen werden, daß künftige bezügliche Dinge nicht wieder vorkämen. Das ist eigentlich sehr verständlich, verdient aber doch noch besonders hervorzuheben zu werden.

Die Vorgesorgten aller Parteien (Händler) sind darin einig, daß es notwendig ist, künftige eine andere Anbahnung unter den Kolonialbeamten zu treffen. Es ist das Sytem, jungen, unversierten Beamten eine übertröge Ausbildungsmöglichkeit in die Hände zu geben, welche angefangen wird. Werden unsere Kolonien nicht gründlich von diesen jungen Herren gereinigt, die ihre amtliche Thätigkeit nicht als eine gewisse Aufgabe, sondern als Egoismus betrachten, wird nicht möglich mit dem unheimlichen „Beamtenthum“ aufgeräumt, so haben wir neben dem Spott des Auslandes die zahllosen Aufwände der Regierung auf uns zu nehmen. Das kostet das Geld der Steuerzahler, und gegen diese Ausgaben wehren wir uns. Das Rechtspolizei, die Nachträge und die Privilegien bilden die Feindschaft der Eingeborenen gegen die fremden weißen Eingliederung naturgemäß immer mehr aus, und wer weiß, ob die durch diese Verbindungen notwendige politische reifer werdenden Eingeborenen sich nicht später vereinigen und unsere Herrschaft ernstlich bedrohen! Mit orientalischen Verhältnissen vertraute Persönlichkeiten wie der verlorbene Emin Pascha, aber der im Orient geborene und vollkommen arabisch verständende Dragoman Leita, bei der Hofstatt in Konstantinopel, und Andere, die sich mit den eingeborenen einflussreichen Größen

in fremdsprachliche Beziehungen hätten setzen können, dürften allen geeignet sein, eine Kolonie wie Ostafrika ohne Krieg und Kosten zu kultivieren und umzubringen zu machen. — Werden Leitz, Weichlau und Genssen nicht auch dem Strafgericht überantwortet, dann bleibt uns nur ein Vorbehalt übrig. Wir haben Mittel mit nichtendlichen Thieren und grünen Tierkulturbereit in Deutschland — noch mehr ein Negegeschmuggel für unsere afrikanischen Kolonien not.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Berlin, 14. April.

82. Sitzung.

Beginn der Sitzung: 12 Uhr Mittags. Am Tisch des Bundesrats: Graf Caprivi, v. Bötticher u. M. Die Beratung des Antrags Graf Kanitz betr. den staatlichen Ein- und Verkauf von ausländischen Getreide, wird fortgesetzt. (Sitzung red.) Die Ausführung des Antrags Kanitz ist im Wesentlichen in Ordnung, hat der Abg. Dr. Barth gestern nicht nachgegeben. Unter der Beschränkung mit ausländischen Getreide leidet die Landwirtschaft am schwersten; sie wird dadurch jährlich um Hunderte von Millionen geschädigt. Das Herr Dr. Barth ist gegen den Antrag aus zwei Gründen in sich selbstständig, denn er hat weder ein Herz für die Landwirtschaft, noch für die Bauern, sondern, so will er mit den Vorgesetzten auch nicht eingehen, ist will nur als starrer Befehliger die Lage der Bauernschaft hartstellen. Dem kleinen Vieh geht es nicht besser wie dem großen. (Sehr wohl! red.) Und er leidet nicht nur noch wie der Großgrundbesitzer unter den gedrückten Getreide- und Viehpreisen, was die wirthschaftliche Folge der Handelsverträge ist. (Sehr wohl! red.) Der Großgrundbesitzer kann mit seiner Ausbeute in der Industrie Betriebe, Scheidebänken u. s. w. verbinden, das kann der Bauer nicht. Die Regierung sollte nicht verkennen, daß ein ständiger Bauernstand der letzte Mann gegen die Sozialdemokratie ist. (Sehr wohl! red.) Darum haben die Sozialdemokraten auch so sehr die Handelsverträge bekämpft, weil sie die Bauernschaft schädigen. (Sehr wohl! red.) Wir Bauern treiben keine Interessenpolitik. Wir können nicht umsonst arbeiten, sondern müssen eine angemessene Beute verlangen. (Hört! hört! links, Beifall red.)

Abg. v. dem (Str.) Auf diese Frage zu antworten, würde mit Gefahr fallen (Sehr wohl! red.), denn sie ist für eine kurze Diskussion der Rede gegen die Handelsverträge. Die Ausführungen des Grafen Kanitz haben uns gestern auch eine Schädigung der Nothlage der Landwirtschaft gegeben. Diese Nothlage betrifft Niemand, aber nicht ein Wort habe ich dafür gesagt, daß bezügliche Weg, den er vorschlägt, dem Bauern bisher in deutschen Verhältnissen vorgekommen genügt hat, überhaupt möglich ist. Es muß man den ersten Schritt an dem Wege des Antrags Kanitz, dann möglich die Konsequenzen, die zweiten und dritten Schritte, überlegt werden. Dieser Weg ist nach meiner Meinung überhaupt unmöglich, so lange unsere drütsch-germanische Kultur auch nur in ihren Grundlinien erhalten bleiben soll. (Unruhe red.) Wenn 95 Prozent des Schotrs im Ausland produziert werden, dann bestimmt das Inland den Preis. (Widerspruch red.) Auch die zweite des Preises nach unten erfordert doch auch eine Fixierung des Preises nach oben, das haben die Konsumanten das gute Recht mit Rücksicht auf ihre Jahre; was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. Dieses ist das Hauptproblem, das Sie aber unterlassen. Zur Zeit steht in Aussicht was es möglich, daß der Staat in jedem Jahre Getreide aufkauft, um in Bezugungsjahren den Preis mit dem aufgeschriebenen Vortheil zu erwärmen. Das kann man in einem abgeschlossenen Nationalkontrakt, nicht aber in Deutschland, das unter dem Einfluß des Weltmarktes steht. Auf diesem Wege ist es also nicht möglich, einen

Preis des inländischen Getreides zu fixieren; will man trotzdem den gewollten Zweck erreichen, so muß man auch die Fixierung des Preises für das inländische Getreide fordern, und das ist nur durch die Verstaatlichung des Getreidehandels überhaupt zu erreichen. Hat der Staat aber erst den gesamten Getreidehandel in Händen, was soll ihn denn für 411 Millionen Getreide jährlich kaufen; wie groß müßte also das Getreidekapital für diesen Handel sein! Welche Masse von Vorrathshäusern würde notwendig sein! Die vorhandenen Vorrathshäuser müßten verstaatlicht werden. (Widerspruch red.) Ja, natürlich kostet hoch auch Geld, Herr Graf Kanitz! Was würde erst für ein Getreidekapital erforderlich sein, wenn auch der inländische Getreidehandel vom Staat übernommen würde! Wer soll nun diese kolossalen Kosten tragen? Sollen Diejenigen, welche den Nutzen von der Abgabe tragen, nicht die aufbringen? Das wäre doch das allein Richtige. Doch, wenn Sie nicht den Armenheit antworten? Der Bauer haben wir noch nicht erfahren. Diese ungeliebliche Spekulation konnte aber auch schädlichen, der Staat könnte große Verluste erleiden, werden diese Verluste auch den Interessenten aufgehoben, oder soll auch dafür der allgemeine Steuerfuß aufkommen? Auch darüber haben wir noch kein Urtheil. (Widerspruch red.) Der Landwirt nicht auch Anderes als Getreide? Im Westen ist die Viehzucht vielfach wichtiger als der Getreidebau; es müßten also auch die Viehpreise fixiert werden, auch die Holzpreise. Uebrigens schäme ich dieser Dinge ganz sicher im Hintergrunde des Antrags. Man will aber nur die Renten der Getreidebesitzer, nicht den Lohn der Arbeiter fixieren; letztere stehen uns aber ganz ebenso nahe wie die inländischen Viehpreise. Soll etwa der Lohn einseitig fixiert werden? Dann würde auch im Osten dieselben Löhne zahlen müssen, wie im Süden und Westen, und damit würden die Arbeiter im Osten schwerlich einverstanden sein. Daselbe Recht wie die Landwirthschaft hat die Industrie; damit kommen wir zum Minimallohn, und der einzige Unterschied ist der, daß die Sozialdemokraten mit dem Minimallohn, die Agrarier mit der Fixierung der Minimalrente anfangen wollen. (Sehr gut! links.) Der letzte Schluß ward der wirthschaftliche Sozialismus, nur daß die Herren von der Rechten die heute herrschenden Klassen auch zu den herrschenden in diesen wirthschaftlichen Verhältnissen sehen und herabgesetzt werden, haben aber doch immer noch eine ganz beträchtliche Höhe und gewahren der Landwirthschaft auf Kosten der Konsumenten einen sehr bedeutenden Gewinn; der Sozialismus nachweislich im Interesse der bürgerlichen Landwirthschaft ausgeprochen werden. Ueberdies liegt die Forderung für die deutsche Landwirthschaft in der Hauptstadt nicht im Reichthum, sondern in der Eingliederung für die Landwirthschaftlichen Getreidebau eine werden Jahr für Jahr beträchtliche Summen an Staatsgeldern herzugeben; ritterchaftliche und landwirthschaftliche Banken zur Abhebung der Schulden der Landwirthschaft sind mit staatlicher Hilfe und Garantie im Leben gerufen worden. Die Steuererhöhung in Preußen kommt in erster Linie der inländischen Bevölkerung zu Gute. Eine Reihe von Maßnahmen ist getroffen zu Gunsten der Landwirthschaft auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens. Hunderte von Millionen werden allein für unrentable Bahnen im Interesse der Landwirthschaft ausgegeben. Und da wagt man zu behaupten: Es geschieht nichts für die Landwirthschaft! Gewiss sind auch neue Kosten

Lady Elgar's Tochter.

Roman von H. Hofen.

Nachdem verboten.

Was liegt an meiner Rechtfertigung, Madam? Küsterte Thelka; was hat solch' weinliche Kränkung neben Ihrem Humour zu bedeuten? Der Himmel ist mein Zeuge, ich wünschte, Ihre Liebe zu Lady Alice hätte Ihre Augen geschlossen, und die Wahrheit wäre Ihnen für immer verborgen geblieben. O, denken Sie nicht an mich, denn was Ihnen den Frieden und das Glück zurückgibt, stellt sich mich zu zu werden. Ich habe kein anderes Verlangen, als Sie im Vollbesitz des Glückes zu sehen, theure Frau Gräfin! „Du gewöhnst mir Tröst, mein Herzchen, wo ich keinen mehr erwarten zu dürfen glaubte. Deine treue Liebe, und Deine süßlichen Worte geben mir die Kraft, mit etwas leichteren Herzen vor meinen Säulen zu erscheinen. Und nun, mein theures Kind, vertraue mir; ich fühle mich der Aufgabe gewachsen, die vor mir liegt.“ Nach diesen Worten und einem leichten Innigen Kuss auf die zitternden Lippen des Mädchens eilte die Gräfin hinweg. Inzwischen war Lord Neville der jungen Abenteuerin durch Lady Beverly vorgeführt worden. Ellen beneidete die Nichte Doktor Ehrhardt's um diese glänzende Partie und wendete alle Kräfte der Foketiere auf, um den jungen Marquis zu begünstigen; doch ohne Erfolg. Von seiner kurzen Unterredung mit Thelka erregt, und nach dem Verdacht geküßt, an Lady Elgar sei ein Betrag zurück gegeben worden, war Lord Neville nicht in dem Gemüthsstimmung, sich blenden und täuschen zu lassen. Er begegnete der jungen Dame mit der vornehmen Höflichkeit, die sein Wesen stets ausgezeichnete, und welche ihre Stellung als Lady

Elgar's Tochter erheischte; aber unter seiner weltmännischen Freiheit verbarg sich eine kalte kritische Beobachtung, welche Ellen wohl herausfingte und in bitterem Groll zu ahnen beifähig. Ueberrigens wollte er noch kein Urtheil über Lady Alice fällen. Thelka hatte ihn von deren Lüge ja nichts gesagt. Erst als Thelka mit Lady Elgar im Saal erschien, kam er zu einer endgiltigen Entscheidung. Ueber den baherflürnden Strahl des Triumphes, der beim Anblick Thelka's aus Ellen's Augen schoß, war auch kein Irrthum möglich. „Die Person ist schief! — schief und verdorben bis in's Mark“, sagte er sich, als er seinen bösen Blick aufsting. „Der Himmel gebe, daß sie eine Abenteuerin sei, — ein Teufel ist sie gewiß.“ Lady Elgar war nicht die Frau, ihr Sorge in die Gesellschaft zu tragen. Ihr Wesen verrieth keine Spur des Hummers, der in ihrer Seele brannte. Sie zeigte sich, wie immer, als die anmuthige, ansehnliche Wittbin, die für Jeden ein Lächeln, eine Freundlichkeit bereit hatte. Ellen betrachtete die allseitige Lebensmüdigkeit mit eifersüchtiger Wuth. „Sie geht in ihrer Galsfreundschaft zu weit“, dachte sie. „Weshalb gefastet sie sich auch gegen diese Thelka Ehrhardt nicht —?“ Die zornige Frage wurde durch das unerwartete Eintreten Lady Alice's unterbrochen und aus ihrem Gemüth verbannt. Hugo begrüßte den Marquis mit warmem Händedruck und sprach sein Bedauern darüber aus, daß es ihm nicht möglich gewesen war, ihn vom Bahnhof abzuholen. „Geben Sie mir mein Pferd besorgt, Vetter Hugo?“ rief Ellen mit ihrer wohlklingenden Stimme dazwischen. „Nicht nur das Pferd, Lady Alice, sondern auch einen prächtigen Sattel.“ Sie schlug entzückt die Hände zusammen. „Und nach

Thelka werden Sie mir die erste Reizektion geben, Vetter, nicht wahr?“ „Wenn Lady Elgar erlaubt, mit dem größten Vergnügen.“ „O, Mama wird es schon erlauben. Nicht wahr, theure Mama?“ Strahlend vor Glück und jugendlichen Hebermut blickte sie von Hugo zu der Gräfin, die ihr bescheiden znickte. Nach aufgehobener Tafel und den notwendigen Vorbereitungen entsetzten sich Hugo und Ellen zu ihrem Reiterzug. Lady Elgar und ihre anderen Gäste begaben sich in den Salon. Auf die Bitte der Gräfin setzte sich Thelka an das Piano. Lady Beverly benutzte die Gelegenheit, sich zu einem besaglichen Schlafchen einzurichten, und Lord Neville nahm neben der Dame vom Saale Platz. Thelka's Musik erfüllte die drei Zuhörer mit Bewunderung. Nach und nach aber wurden Lady Beverly's Gedanken über die jugendliche Künstlerin und ihren Vortrag immer verworrener, während die der Gräfin Kummervoll zu ihrer angeblichen Tochter zurückkehrten. Ein begeisterter Ausdruck Neville's verrieth sie wieder in die Gegenwart, und ihr Blick schweifte von ihm zu Lady Beverly und Thelka. Beide waren ihrer Umgebung entrückt, die Eine im Schlummer, die andere in der Harmonie der Töne. „Begleiten Sie mich zur Bibliothek, Otto“, küsterte die Gräfin. Der Marquis erhob sich und verließ mit ihr leise den Salon. Im Bibliothekszimmer ging mit der Gräfin eine betäubende Verwandlung vor. Ihre Lippen zitterten, ihr bleiches Gesicht wurde noch bleicher, und ihre hohe schlanke Gestalt zitterte wie ein sturmbelegtes Rohr. „Ich habe eine traurige Aufgabe zu erfüllen, Otto“, seufzte sie. „Ich wünsche mit Ihnen von Thelka zu sprechen.“ Ihre Aufregung bedeutend, konnte der Marquis einen

Verhaftung eines mutmaßlichen Mörders. Aus Alzenburg...

Aus dem Verzeubüchlein.

Im Bürgerverein wurde am Sonntage gerügt, daß die Häufigkeit...

Ans der Umgebung.

In Trotha, 15. April. (Gemeindeverwaltung.) In der Sitzung...

Schloßen nicht mehr sicher sind. Die verdächtigsten Gegenstände werden...

Verlobung. 15. April. (Eheungung von Pfarrstellen.) In der erledigten...

Prose. 15. April. (Schlimme Folgen.) Zu dem schweren Unfall...

Staudamm-Halle. Beschreibungen der Bauelemente und Materialien.

Verlobungen.

14. April. Der Bauer Richard Dürig und Friederike Jäneke...

Verlobungen.

14. April. Der Kaufmann Robert Bräuer eine T. Antonie Dittze...

Verlobungen.

14. April. Der Hammermeister Gottlieb Müller 65 J. Thomast...

Wasserfahrt. Am 16. April. Galtz unterhalb + 1.68.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 16. April, 10 Uhr 52 Min. Rom.

Köln, 16. April, 9 Uhr 45 Min. Rom. (Telegramm unseres Korrespondenten.)

Coburg, 15. April. Der Großherzog von Hessen ist mit der Prinzessin Alix...

Reg. 15. April. Der Erste im Frankfurter Reichstag behauptet...

Rom, 15. April. Dieser Tage ist hier und zwar im Kolosseum...

Nach Tafeln des Äthiopsien, welche bei Oesterreich. Oosten...

Voranschläge des Wetters am 17. April 1894.

Volkswirtschaftliches, Handel und Börse.

Berliner Börse vom 14. April 1894.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds.

Eisenbahn-Stamm-Aktion.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktion, Bank-Aktion.

Industrie-Aktion.

Table with 2 columns: Industrie-Aktion, Wechselkurs.

Bank-Aktion.

Table with 2 columns: Bank-Aktion, Bank-Diskonto.

Zucker.

Table with 2 columns: Zucker, Getreide, Oel, Fette und Spiritus.

Getreide, Oel, Fette und Spiritus.

Table with 2 columns: Getreide, Oel, Fette und Spiritus, Gold, Silber und Banknoten.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktion.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktion, Bergwerks-Aktion.

Bergwerks-Aktion.

Table with 2 columns: Bergwerks-Aktion, Jackets, Mäntel, Kragen, Pelzerinnen, Bousen.

Jackets, Mäntel, Kragen, Pelzerinnen, Bousen.

Einziges Special-Etablissement am Platze. Unübertroffene Auswahl in allen Facons...

Gold, Silber und Banknoten.

Table with 2 columns: Gold, Silber und Banknoten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18940417011/fragment/page=0003

J. Lewin, Halle. S., im Rathskeller-Neubau.

J. Lewin, Halle. S., im Rathskeller-Neubau. Specialität: Backfisch-Nummern und extra weite Nummern.

Schw. Tüll- und Spitzen- für Kleider und Umhänge

Stoffe zu sehr billigen Preisen.

A. Huth & Co.

Bonner Victoria-Lotterie
Ziehung bestimmt 8. Mai cr.
Hauptgewinne: 20000, 10000, 5000 zc.
Mark bares Geld.
Orig.-Loos 1 Mark, 11 Loos 10 Mark, Porto u. Stife 30 Pf.
Grosse Geldlotterien.
Ziehung schon am 4. u. 5. Mai 1894.
Gewinnem. 25000 Mk. zc., Orig.-Loose 1/2, 1, 60, 1/2, 3, 15, Porto u. Stife 25 Pf.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstrasse 2.
Telegr.-Adr.: Süstenmann

Bad Soden am Taunus

Prämiiert auf der Weltausstellung Chicago 1893.

Das Sodener Mineralwasser

Warmbrunnen Nr. III

Ist nach Gutachten ärztlicher Autoritäten ein Bademittel gegen chronisches Lungenasthmal und zur Milderung und Heilung von Lungenkrankheiten.

Besondere Eigenschaften:
Ueberraschend leichte Lösung des Schleimansatzes!
Erleichterung des Schleimanswurfes!
Milderung des Hustenreizes!
Beseitigung von Heiserkeit und Rauheit des Halses!
Vortheilhafte Wirkung auf Magen und Darm!
Zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien. — Jede weitere Auskunft ertheilt gerne die **Brunnenverwaltung Bad Soden a. T.** (Ph. Herm. Fay & Co.)

Officielle Badesalson vom 1. Mai bis 1. Oktober. — **Trinkkur** während des ganz. Jahres.
Abgewährtes Bad mit seinen 24 verschiedenartigen Mineralquellen für Hals-, Brust- und Magenkrankheiten, sowie für Reconvalescenten. — Jede Auskunft, sowie Prospekte des Kurorts gratis und portofrei durch das **Bürgermeisteramt Bad Soden a. Taunus.**

Linoleum-Rixdorf

Bevorzugtes Fabrikat bei den grössten Lieferungen
Warmhaltend Elastisch Dauerhaft.

Prachtvolle Parkett- und Teppich-Muster für
Zimmerbeläge, Läufer, Teppiche.

Alleinige Vertreter:

Arnold & Troitzsch, Gr. Steinstr. 9.

Kostenanschläge gratis. Muster portofrei.

Linoleum-Reste u. Partie-Linoleum zu billigsten Preisen stets auf Lager.

Staatlich concessionirtes
Seminar für Kindergärtnerinnen,
Halle a. S., Laurentiusstrasse 7.
Anmeldungen werden noch bis zum 18. April entgegengenommen.
Näheres durch die Prospekte.
Lina Selheim.



In der ganzen Welt

finden meine unverwüthlichen, hoch-eleganten **Cheviotstoffe**, in allen modernen hellen und dunklen Farben, für Anzüge und Paletots Anerkennung. Jedermann verlange Muster.
Adolf Oster, Moers a. Rh. 6.

Der Sturm bricht los!

Was läuft das Volk so viel umher?
Was macht es sich das Leben schwer?
Was läuft es feuchend durch die Gassen,
Um sich nur unnütz müd zu machen!
Sur **Gold 29** muss man geh'n,
Jewahr, das Lager muss man seh'n!
Die Breite haunend hilft sich,
Das was auch lagen jedes Kind!
Drum rufe ich's laut mit mächtigem Schalle:
„Sur **Gold 29** eilet alle!“

- Sommer-Paletots v. M. 10.— an.
- do. in guten Stoffen v. „ 18.—
- Anzüge in guten Stoffen v. „ 12.—
- do. mit prima Zuthaten v. „ 20.—
- Burschenanzüge m. Futter v. „ 6.50
- Knabenanzüge v. „ 3.—
- Hosen, sehr fest v. „ 3.—
- do. hochf. Muster v. „ 5.—

Goldene 29,
Leipzigerstr. 29, I. Etage,
am Leipziger Thurm.
Eingang im Hausflur.
Christliches Geschäft.



Complete Badeeinrichtungen
sowie sämmtl. Badeartikel
in großer Auswahl liefern preiswerth
unter Garantie
Albin & Paul Simon,
Markt 13.

Tuch-Stoffe
zu Herren- und Knaben-Anzügen,
Reisetaschen, Brieftaschen,
faust man gut und preiswerth bei

A. Wegerich,
Reuhäuser 2, nahe am Markt.

Beste frische Eier
billigst.
F. H. Krause,
Gr. Ulrichstr. 24.
Eiernen und Ausbehren wird billig
besorgt
Friedrichstr. 36, II. l.

Johannes Forrer, Mannheim.



Forrer's Fussbodenlacke,

als vorzüglichste Marke bekannt,
empfehlen
E. Jentsch, A. Steinbach,
F. Zinke in Halle a. S.

Oesterreichische Specialität:
Gessler's
süßes
Wasser
Kräuter-Liquore
angenehm, würzig, kräftig und gesund.
Alleinige Fabrication:
Stegfried Gessler, Jägerdorf (Oesterreich).
In Halle a. S. zu haben bei
Julius Bethge,
Jul. Herbst,
Adolf Hoene,
Paul Kegel,
A. Krautz Nachfg.,
In Bitterfeld zu haben bei:
Paul Meyer.
In Eisleben zu haben bei:
Max Barth.
Musculus & Co.,
H. Rick,
Roskoden & Co.,
Edm. Schuhmann,
Gebr. Zorn.

Schornsteinaufsätze, Patent.
Schornsteinaufsätze,
festfügig, in verschiedenen Weisen vorzüglich
empfehlen
Christian Glaser,
Halle a. S.,
Größe Marktstrasse 24.
Größte Garantie für Brauchbarkeit.

L. Müller-Uri
aus
Leipzig (früher in Lauscha)
wird in der Zeit vom 16.—17. April
a. cr. in Halle a. S., „Hotel zur
Stadt Hamburg“, künstl. Augen
direkt nach der Natur anfertigen
und einsetzen.

Die Zahnpflege
ist das wichtigste Object der Gesundheits-Erhaltung des Mundes. Ein angenehmer
Mund erhält erst durch gesunde, weisse und reinliche Zähne seine volle Schönheit,
frische und Anziehungskraft und hat sich bei Reinigung der Zähne und des Mundes
die seit 1863 mit grösstem Erfolg im In- und Auslande eingeführte universelle
Zahnpaste (Odontine) aus der mehrfach preisgekrönten **Kön. Kaiserl. Hof-Zahnpaste**
fabrik von **G. D. Wunderlich in Nürnberg** am meisten Eingang verschafft, be-
ste die Zähne glänzend weiss und gesund erhält, den Weissen, üblen Athem und
Zahnschmerz entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt. Zu haben a 50 Pf.
in Glas- und Metall-Dosen bei **C. Kaiser, Schmeerstr. 24, Scheideplatz,**
Geilstr. 67, Durs 1, Gr. Marktstr. 17, **A. Steinbach, Königstr. 16.**

Geschäfts-Eröffnung.
Am heutigen Tage eröffne ich in meinem Grundstück **Zochstr. 6** ein
Materialwaaren- u. Vorkost-Handlung.
Es wird mein ganzes Bestreben sein, dem mich beehrenden Publikum hoch
reelle Waare bei billiger Preisstellung zu liefern.
Hochachtungsvoll
H. Spengler.
Wegen Hefelreinigung bleibt das **Bad Fürsten-**
thal Montag, Dienstag und Mittwoch, den 16., 17.
und 18. ds.
geschlossen.
Die Verwaltung.

Schulzmarke

Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao.
Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.
Jahres-Produktion 100000 Kilo.
Verkaufsstellen: Markt 19, Geiststrasse 1, Wuchererstrasse 35.

Eintrag
nachst
lein fo
nabme
scholl
Wittel
gefallen
Braf A
n, aber
fram Re
Sulm
Ferber
Wolle
viel W
bief S
faunf
ob fe
modien
lönen
Bach
wird, u
1/2 die
etwas
Eintrage
gelange
nach 3
eine lo
für alle
des ein
nürben
Gemein
Quanti
her für
linke),
schwer
Schmen
muss bi
genomm
nüssen
werden.
Bog
Ich),
der Be
meinge
bisher e
ist sch
bietet
gegen d
servatib
lassen.
Der W
die des
anferan
(Hb. N
Kantis i
Wagen
Wb.
er gelei
seiner N
des fon
föhle, 2
mößlich
Befall,
Borrebn
Bertrieb
ist mit
widerste
die 26
Kattatio
Bundre
einen n
Olfert
v. Biech
den St
auch mid
auch ein
Silber a
ist gesch
find bog
(Größe
machen,
babn, di
übertrag
Wicht i
Nidung
Schweine
sollen au
tribunau
Landwirt
nicht blo
sondern
Drange
d. Größe
haben sic
effizier,
linke), at
Kreuzen
Wände i
Werte
nur die
Ehrensmi
Verlobet
berlen:
überkau
(Größe
bessere
leibt, di
Ihränkm
millkomm
für Wüti
Iprnt.
Schwäg
Antrag
vergeleite
Künng
ber Reie
heigert.
man Jön
Verfatione
müße Irg
tungen e
weilungsp
Röhmliche
Osterkeit)
Bög. 8
bei Antra
hinansgef
entrage de
twillige
ben Spel
den Spel
schäft
schäft zu